

Wird von der Hochschule ausgefüllt:

Technische Hochschule Aschaffenburg  
- Studienbüro -  
Würzburger Str. 45  
63743 Aschaffenburg

## Ärztliches Attest / Medical Certificate

### 1) Untersuchte Person (vom Studierenden auszufüllen) / Examined person (filled in by the student)

Nachname / Last name	Vorname / First name	Geburtsdatum / Date of birth
Straße, Nr. / Street, Nr.	PLZ, Wohnort / Postcode, Place of residence	
Studiengang / Degree programme	Matrikelnummer / Registration number	
Betroffene Prüfung(en) und Datum / Affected examination(s) and date		

### Erläuterung für den Arzt / die Ärztin / Explanation for the doctor:

Nach ständiger Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes fällt der Prüfungsausschuss der Hochschule die Entscheidung über die Prüfungsunfähigkeit von Studierenden. Grundlage hierfür ist in der Regel ein ärztliches Attest, das für Nichtmediziner nachvollziehbar darlegt, warum Studierende nicht an einer Prüfung teilnehmen können bzw. konnten.

Studierende sind aufgrund ihrer Mitwirkungspflicht grundsätzlich dazu verpflichtet, zur Feststellung ihrer Prüfungsunfähigkeit ihre Beschwerden offen zu legen und hierzu erforderlichenfalls den behandelnden Arzt von der Schweigepflicht zu entbinden. Die Diagnose selbst muss nicht genannt werden, wohl aber die körperlichen bzw. psychischen Auswirkungen, die die Leistungsfähigkeit erheblich mindern oder an der Prüfungsteilnahme hindern (z. B. Bettlägerigkeit, Immobilität, starke Konzentrationsstörung durch Schmerzen).

### 2) Erklärung des Arztes / Declaration of the doctor

Meine Untersuchung zur Frage der Prüfungsunfähigkeit bei o.g. Patient/Patientin hat aus ärztlicher Sicht Folgendes ergeben:

Art der Leistungsminderung bzw. Hinderung an der Prüfungsteilnahme (bitte keine Diagnoseschlüssel verwenden):

---

---

---

Dauer der Krankheit von: bis einschl.:

Aus meiner ärztlichen Sicht liegt eine **erhebliche** Beeinträchtigung des Leistungsvermögens vor (Prüfungstress, Examensangst, Schwankungen in der Tagesform, u. ä. sind keine erheblichen Beeinträchtigungen).

Datum / Date

Praxisstempel und Unterschrift / Doctor's stamp and signature

### **Hinweise für Studierende:**

Das ärztliche Attest ist dem Prüfungsamt bei krankheitsbedingter Prüfungsunfähigkeit unverzüglich, d.h. noch am Tag der betreffenden Prüfung, spätestens am Tag danach, vorzulegen. Das ärztliche Zeugnis muss auf einer Untersuchung beruhen, die grundsätzlich am Tag der versäumten Prüfung erfolgt ist.

Bitte beachten Sie, dass beim Versäumen von mehreren Prüfungsleistungen während eines Prüfungszeitraumes die Gründe für jedes einzelne Versäumnis nach der jeweiligen Prüfungsleistung unverzüglich anzuzeigen sind und nicht erst nach Abschluss aller versäumten Prüfungsleistungen. Ist allerdings bereits bei Ausstellung des Attestes bekannt, dass innerhalb des Zeitraums der Prüfungsunfähigkeit mehrere Prüfungsleistungen versäumt werden, so ist in diesem Fall die Entschuldigung für alle betroffenen Prüfungsleistungen vorab gemeinsam einzureichen. /

### **Information for students:**

*The medical certificate must be submitted to the Student Services immediately in the event of incapacity to take an examination due to illness, i.e. on the day of the examination or the day after at the latest. The medical certificate must be based on an investigation that was generally carried out on the day of the missed examination. Please note that if several examinations are missed during an examination period, the reasons for each individual absence must be reported immediately after the respective examination and not only after all missed examinations have been completed. However, if it is already known when the certificate is issued that several examinations will be missed within the period of incapacity to take the examination, the excuse for all examinations concerned must be submitted together in advanced.*

### **Auszug aus dem 20. Tätigkeitsbericht des Landesbeauftragten für den Datenschutz (gem.**

#### **Art. 30 Abs. 5 des Bayerischen Datenschutzgesetzes)**

#### **Berichtszeitraum 2001/2002 – vom Dezember 2002**

Die Frage des Nachweises krankheitsbedingter Prüfungsunfähigkeit wurde in Abstimmung mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz mit Schreiben vom 20. Dezember 1993 Nr. X/4 – 6/185 592 vom damaligen Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst mit folgendem Ergebnis behandelt:

„Das ärztliche Zeugnis muss die aktuellen krankheitsbedingten und zugleich prüfungsrelevanten körperlichen, geistigen und/oder seelischen Funktionsstörungen aus ärztlicher Sicht so konkret und nachvollziehbar beschreiben, dass der Prüfungsausschuss daraus schließen kann, ob am Prüfungstag tatsächlich Prüfungsunfähigkeit bestanden hat. Das heißt, bei ambulanter oder anderer hausärztlicher Behandlung müssen aus dem ärztlichen Zeugnis die Hindernisse, an der Prüfung teilzunehmen, klar hervorgehen, z. B. notwendige Bettruhe, objektive Unfähigkeit, sich ohne erhebliche Beschwerden oder, ohne die Krankheitserscheinungen zu verschlimmern, zum Prüfungslokal zu begeben und/oder dort sich der Prüfung zu unterziehen, o. ä.. Das Zeugnis braucht keine medizinische Diagnose zu enthalten. Am Schluss des Zeugnisses soll der Arzt feststellen, ob er aus ärztlicher Sicht Prüfungsunfähigkeit annimmt.“

Diese Anforderungen an den Inhalt eines ärztlichen Attests zum Nachweis der Prüfungsunfähigkeit sind Ausfluss der Rechtsprechung. Das Bundesverwaltungsgericht hat klargestellt, dass eine ärztliche Bescheinigung, die sich darauf beschränkt, dem Prüfling Prüfungsunfähigkeit zu attestieren, für die Annahme der Prüfungsunfähigkeit nicht ausreichend ist. Es ist nicht Aufgabe eines Arztes, die Prüfungsunfähigkeit festzustellen. Prüfungsunfähigkeit ist ein Rechtsbegriff. Ob die Voraussetzungen hierfür gegeben sind, ist eine Rechtsfrage, die der Prüfungsausschuss und – ggf. im Rahmen eines Rechtsstreits – das Gericht anhand der vom ärztlichen Sachverständigen ihm zugänglich zu machenden Befunde in eigener Verantwortung zu beantworten hat. /

### **Extract from the 20th activity report of the State Commissioner for Data Protection (pursuant to Art. 30 (5) of the Bavarian Data Protection Act)**

#### **Reporting period 2001/2002 – from December 2002**

*The question of proof of incapacity to take examinations due to illness was dealt with by the then Bavarian State Ministry for Education, Culture, Science, and Arts in a letter dated 20 December 1993 No. X/4 – 6/185 592 in consultation with the State Commissioner for Data Protection with the following result:*

*"The medical certificate must describe the current illness-related physical, mental and/or emotional dysfunctions that are also relevant to the examination in such a concrete and comprehensible way from a medical point of view that the examination board can conclude whether the candidate was actually unable to take the examination on the day of the examination. This means that in case of outpatient or other general practitioner treatment, the medical certificate must clearly state the obstacles to taking the examination. e.g. necessary bed rest, objective inability to go to the examination venue without significant discomfort or without worsening the symptoms of the illness and/or to take the examination there, or similar. The certificate need not contain a medical diagnosis. At the end of the certificate, the doctor should state whether, from a medical point of view, he assumes that the candidate is unfit for the examination."*

*These requirements for the content of a medical certificate as proof of incapacity to take an examination are based on case law. The Federal Administrative Court has clarified that a medical certificate that is limited to certifying that the candidate is unfit to take an examination is not sufficient for the assumption of incapacity to take an examination. It is not the task of a doctor to determine incapacity to take an examination. Examination incapacity is a legal term. Whether the requirements for this are met is a legal question that the examination board and – if necessary in the context of a legal dispute – the court must answer on its own responsibility on the basis of the findings to be made available to it by the medical expert.*